

SOHLENSCHONER

Sektion Zofingen

Sektion Zofingen

Schweizer Alpen-Club SAC

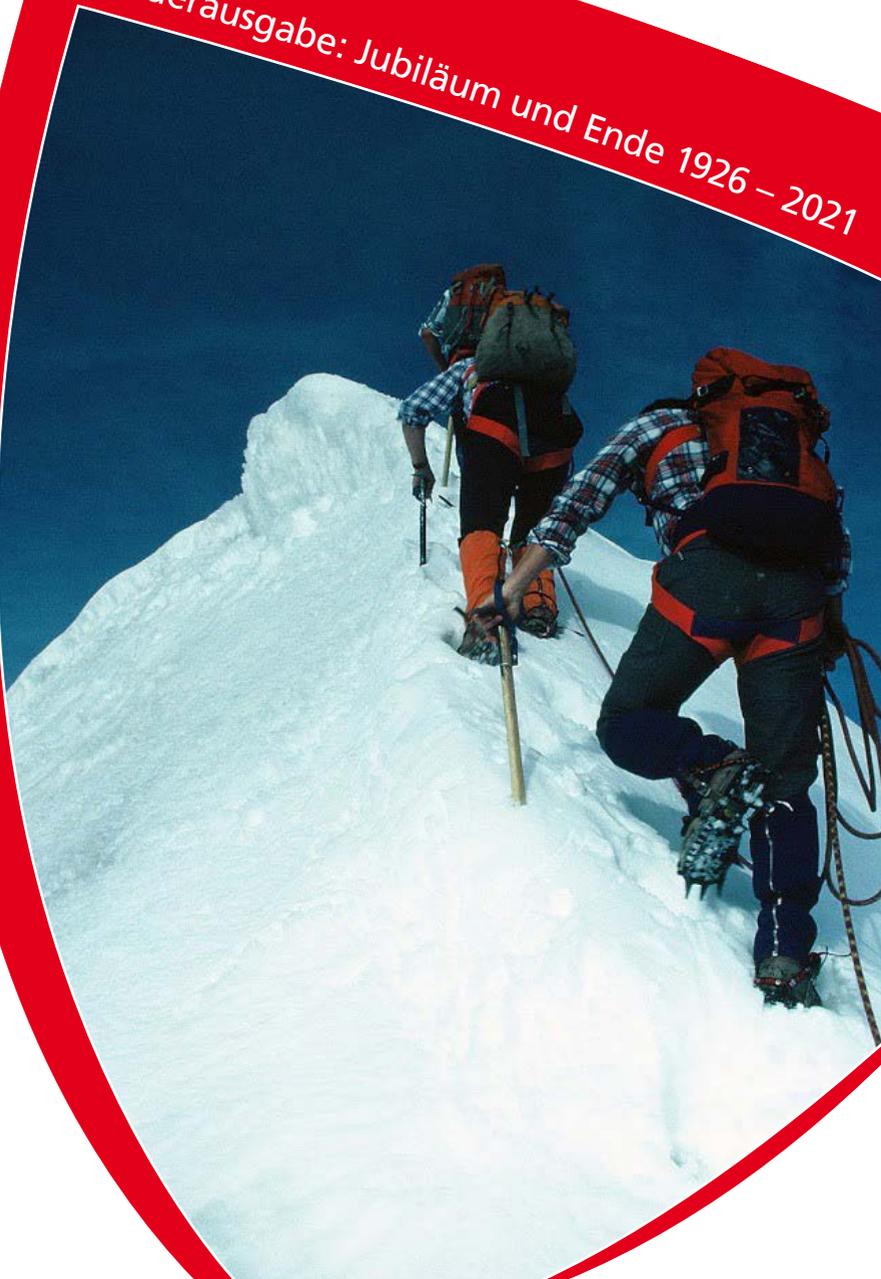
Club Alpin Suisse

Club Alpino Svizzero

Club Alpin Svizzer



Sonderausgabe: Jubiläum und Ende 1926 – 2021





Sohlenschner Wanderung zur Salbithütte 2011

IMPRESSUM

Schweizer Alpen-Club, Sektion Zofingen

CLUB-NACHRICHTEN Sonderausgabe 95-Jahre Sohlenschner

Präsident ad Interim

Willy Hartmann, Gässli 10, 4665 Oftringen

Tel. 079 890 82 44, praesidium@sac-zofingen.ch

Redaktion

Willy Hartmann, Anton (John) Fuchs, Sepp Kunz, Fritz Köppli

Satz und Druck

Carmen-Druck AG, Waldegg 12, 6242 Wauwil, Tel. 041 980 44 80, info@carmendruck.ch

Titelbild

Sohlenschner am Ziel

Foto: Sohlenschner

Letzte Umschlagseite

Lauteraarhütte und Vermigelhütte, die Hütten der SAC Sektion Zofingen

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
Grussworte des Sektionspräsidenten	5
Wie alles begann	6
Bilder der ersten Stunde der Pfaffnauer	7
Wieso der Name Sohlenschoner	11
Die Obersohli	11
Mitglieder der Sohlenschoner	12
Diese Mitglieder sind nicht mehr unter uns	13
Tourenberichte	14
Bilder früherer Touren	14
Bericht Obersohli Sepp Kunz	16
Weiteres aus der Geschichte	17
Tourenbericht Salbit	18
Bau der Vermigelhütte	19
Ein herzliches Dankeschön an die Sohlenschoner	20
Ein weiterer Grosseinsatz der Sohlenschoner	21
Die Sohlenschoner im Winter Fritz Köpfl	22
Ein wenig Humor	24
Schlussworte	26
von John Fuchs	26
des Verfassers	27

VORWORT

Die Untergruppe «Sohlenschoner» der SAC Sektion Zofingen wird 2021 aufgelöst. Ein Trost bleibt jedoch: alle aktiven Sohlenschoner sind in der Stammsektion immer herzlich willkommen. Im Weiteren werden die beliebten Skitouren weiterhin von Fritz Köppli im gewohnten Rahmen weitergeführt.

Anlässlich der ordentlichen Monatsversammlung vom September 1976 wurde unter der Leitung von Präsident Kurt Zimmermann die ordentlichen Geschäfte speditiv erledigt. Dann legte er das Zepter zur 50-Jahre Feier in die bewährte Hand von

Fritz Purtschert, Langnau, einem führenden Mitglied der jubilierenden Sohlenschoner. Er war ein guter und umsichtiger Leiter des Abends. Nach der Totenehrung der Gründermittglieder zeigten Lehrer Franz Fischer und Werner Steger in einer Diaschau Höhepunkt um Höhepunkt aus der Geschichte der Sohlenschoner. Der Abend wurde gewürzt durch Verlesen der entsprechenden Protokolleintragen des damaligen Aktuars Sekundarlehrer Franz Xaver Peter, die Seele der damaligen Sohlenschoner und ein Berichterstatter von Gottesgnaden. (Zofinger Tagblatt, 13. September 1976)



Am 2. September 2011 gab es wieder einen Grund zum Feiern. Diesmal luden die Sohlenschoner die Mitglieder der Stammsektion sowie viele Gäste zur 85-Jahre Feier in die Mülimatt-Halle in Pfaffnau ein. An diesem Abend wurde nochmals von Werner Steger auf die ersten 50 Jahre zurückgeblendet. Danach präsentierte der amtierende Obersohli Sepp Kunz die Aktivitäten ab 1976. Der Ausklang endete mit Hüttengeschichten und einem Lieder – Potpourri, das speziell zu diesem Anlass getextet wurde.

Nun nach weiteren 10 Jahren erinnerten wir uns am 3. September 2021 zum 95. Jubiläum nochmals in einem Bilderquerschnitt zurück auf die lebhafteste und spannende Geschichte der Sohlenschoner.

In dieser vorliegenden Schrift sollen nochmals die 95 Jahre der Geschichte beleuchtet werden. Dabei soll es sich nicht um eine lückenlose Auflistung der Aktivitäten gehen. Vielmehr soll von diversen Anlässen mittels Text und Bilder, eine Erinnerung oder ein Lächeln hervorgerufen werden. Euch Sohlenschoner und euren Angehörigen sei diese Schrift gewidmet.

Für mich als Aussenstehenden war es eine Freude mit John Fuchs, Sepp Kunz und Fritz Köppli in die spannende Geschichte der Sohlenschoner zu blicken.

Willy Hartmann

GRUSSWORTE DES SEKTIONPRÄSIDENTEN BEAT WEBER

(verunglückt im August 2021)

Liebe Leser, mit dieser Sonderbeilage erinnern wir an 95 erfolgreiche Jahre Sohlenschoner. Sie lösen sich als Untergruppe unseres Clubs auf. Damit wird unsere Sektion leider um eine interessante Facette ärmer – oder vielleicht einfach etwas anders organisiert.

Die Untergruppe der Sohlenschoner, oder Pfaffnauer wie sie zu Beginn hiessen, wurde im November 1926 erstmals in unseren Annalen erwähnt. Im damaligen Novemberprotokoll wird erwähnt, dass unter der Leitung von Lehrer Peter eine «auswärtswohnende» Delegation aus Pfaffnau zur Versammlung angereist sei, was vom Protokollführer als beachtliche Reise erachtet wurde. Mit den Jahren unternahm diese Pfaffnauer Gruppe dann aber durchaus deutlich längere Reisen. Gerne erinnere ich mich an den Tourenbericht der Sohlenschoner über ihre Skitourenwoche in Norwegen. Dieser Bericht animierte sogleich einige Zofinger, es den Sohlenschonern gleichzutun und flugs die schöne Tourenwoche zu kopieren. Wie dieses Beispiel zeigt, konnten wir alle, Zofinger wir Sohlenschoner, stets voneinander profitieren und uns gegenseitig bereichern.

Dass die Sohlenschoner nicht nur gerne unterwegs waren und sich um das eigene Vergnügen sorgten, beweist unsere Clubhütte im Andermattter Unteralptal bestens. Der Bau dieser Vermigelhütte wurde zwar von einem Zofinger, Robert Wülser, vorangetrieben, aber von vielen Händen aus den Reihen der Sohlenschoner im Frondienst mitgestellt. Dieses Erbe verwaltet und betreibt unsere Sektion gerne und bietet so jährlich tausenden von 4-Quellen-Weg-Wanderern

eine Übernachtung in der behaglichen Unterkunft.

Die Sohlenschoner waren nie ein «Riesenverein» und gerade deshalb ein Vorbild. Herzblut, Wille und Einsatzbereitschaft, gekoppelt mit einer gehörigen Portion Kameradschaftssinn sind ein grossartiges Rezept für schöne gemeinsame Stunden und eine erfüllte Freizeit. Es bleibt nur die Frage, weshalb geht die Erfolgsgeschichte nicht einfach weiter? Darüber mag man nun spekulieren. Mancher mag der Vergangenheit nachtrauern oder gar in das Jammerlied mit dem Refrain «früher war alles besser» einstimmen. Ich bin hingegen überzeugt, dass Jammern fehl am Platz ist, denn die Eigenschaften der Sohlenschoner werden nicht zusammen mit der Untergruppe verschwinden. Vielmehr: es bleiben die Personen mit Herzblut, Wille und Einsatzbereitschaft. Was sich ändert sind die Formen. Was früher ein Stamm war, ist heute eine WhatsApp Gruppe und eine Untergruppe wird durch eine spontane Truppe ersetzt, wie wir das beispielsweise heute in unserer Sektion sehen mit den Gruppen, welche unsere Kletterwand erneuern oder der Vermigelhütte beim Stromausfall zu Hilfe eilen.

Mit einem wehmütigen Auge blicken wir auf 95 Jahre Sohlenschoner zurück und mit einem vertrauensvollen Herzen gehen wir der Zukunft entgegen – ab heute halt mit etwas geänderten Strukturen, aber mit denselben wertvollen Kameradinnen und Kameraden wie bisher.

Euer Präsident, Beat

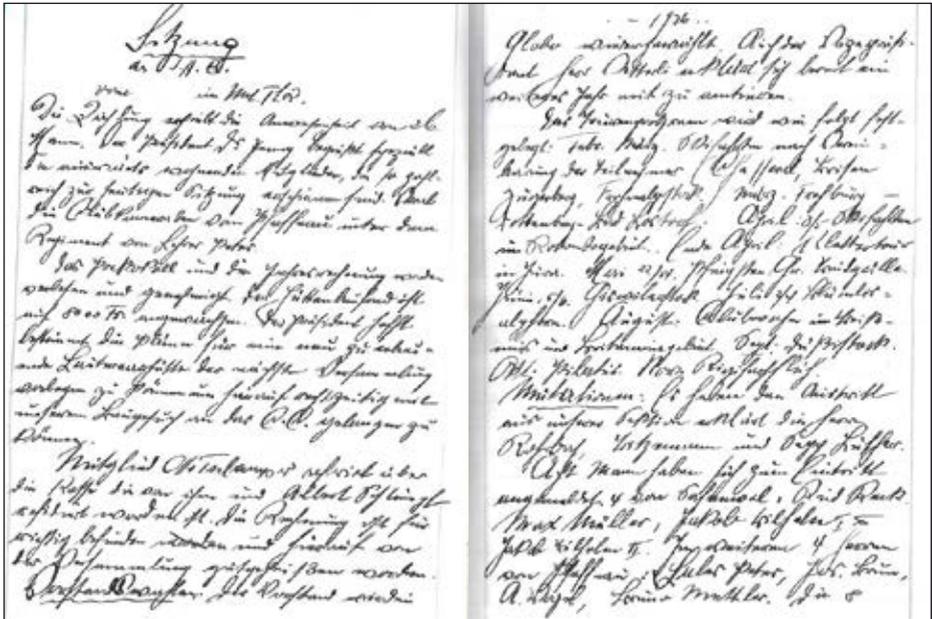


Foto: Protokoll vom November 1926

Und hier der Wortlaut aus diesem Protokoll

Sitzung der SAC Sektion Zofingen
 Datum: im Monat November 1926
 Die Zählung ergibt die Anwesenheit von 26 Mann. Der Präsident Dr. Jenny begrüsst speziell die auswärts wohnenden Mitglieder, die so zahlreich zur heutigen Sitzung erschienen sind. Dazu die Clubkameraden von Pfaffnau unter dem Regiment von Lehrer Peter.

Das Protokoll und die Jahresrechnung werden verlesen und genehmigt. Der Hüttenfond ist auf 8000 Fr. angewachsen. Der Präsident hofft bestimmt, die Pläne für eine neu zu erbauende Lauteraarhütte der nächsten Versammlung vorlegen zu können, um hierauf rechtzeitig mit dem Bauge such an das C.C. (Central Comitee) gelangen zu können.

Mitglied Otto Tschamper referiert über die Kasse, die von ihm und Albert Schlumpf revidiert worden ist. Die Rechnung ist für richtig befunden und hiermit von der Versammlung gutgeheissen worden.

Vorstandswahlen: Der Vorstand wird in Globo wiedergewählt. Auch der Vizepräsident Hans Vetterli erklärt sich bereit, ein weiteres Jahr mitzuamtieren.

Das **Tourenprogramm** wird wie folgt festgelegt: Febr./März: Schifahrten nach Vereinbarung der Teilnehmer (Chasseral, Bristen, Zugerberg, Fronalpstock). März: Frohbürg – Lutherbad – Bad Lostorf

- April 3./5.: Schifahren im Rotondogebiet
- Ende April: Klettertour im Jura
- Mai 22./24. Pfingsten: Grosse Windgälle
- Juni 5/6. Giswilerstock
- Juli 2/4. Blümlisalphorn
- August: Clubwochen im Weissmies (?) und Britanniagebiet
- Sept.: Düsstock (?)
- Okt.: Pilatus
- Nov.: Rigihochfluh

Mutationen: Es haben den Austritt aus unserer Sektion erklärt die Herren Rohrbach, Bitzemann und Sepp Luther.

Acht Mann haben sich zum *Eintritt* angemeldet. 4 von Safenwil: Rud. Reck, Max Müller, Jakob Wilhelm I & Jakob Wilhelm II.

Im Weiteren 4 Herren aus Pfaffnau: Lukas Peter, Jos. Brun, A. Vogel, Bruno Mettler.

Die 8 Angemeldeten werden in Globo und in offener Abstimmung aufgenommen ... das war der Anfang dieser spannenden Geschichte.

BILDER DER ERSTEN STUNDE DER PFAFFNAUER



Auf der Galmerspitze







WIESO DER NAME SOHLENSCHONER

Man schrieb das Jahr 1926. Die sechs Bergsteiger Benjamin Mettler, Franz Xaver Peter, ein zweiter Franz Xaver Peter und Anton Vogel aus Pfaffnau mit Josef Brun und Martin Hegi aus St. Urban schnürten ihre Wanderschuhe und machten sich auf ins Hochgebirge. Das Ziel war der Düssistock in Uri, auf 3256 Meter über Meer. Laut Protokollbuch muss die Bergtour «ein schampararer Murks gewesen sein». Erzählt Werner Steger, Mitglied der Sohlenschoner. Die Tour war so hart, dass einzelne ihre Sohlen der damals noch genagelten Schuhe verloren «schont eure Sohlen, die Tour dauert noch lange» soll der damalige Bergführer Franz Xaver Peter seinen Kollegen zugerufen haben. Dieser Spruch schrieb Pfaffnauer - Geschichte. Der Verein gab sich den Namen «Sohlenschoner» Bis Heute ist dieser Verein eine Untergruppe der SAC Sektion Zofingen. Dieser Text vom Obersohli Sepp Kunz, lesen wir in einem Zeitungsartikel zum 85-Jahre Jubiläum der Sohlenschoner.

Deshalb auf jeder Tour «Sohlenkontrolle»



STATT EINES PRÄSIDENTEN GIBT ES DEN OBERSOHLI

Die Liste der Obersohli

Franz Xaver	Peter	Obersohli
Josef	Donat	bis 1961
Werner	Steger	ab 1961
Alfred	Willimann	ab 1972
Sepp	Kunz	ab 1987

DIE MITGLIEDER DER SOHLENSCHONER

Sohleschoner der ersten Stunde

Benjamin	Mettler	Pfaffnau	Dr.vet.
Franz Xaver	Peter	Pfaffnau	Sekundarlehrer
Franz Xaver	Peter	Pfaffnau	Gemeindeamman
Josef	Brun	St. Urban	Landwirt
Martin	Hegi	St. Urban	Lehrer
Anton	Vogel	Pfaffnau	Lehrer
Josef	Blum	Pfaffnau	Lehrer
Vinzenz	Studer	Pfaffnau	ehem. Löwenwirt
Otto	Kreienbühl	Pfaffnau	ehem. Kreuzwirt
Josef	Donat	Pfaffnau	Coiffeur
Bernhard	Peter	Ebikon	Rektor
Werner	Steger	Pfaffnau	Lehrer / Organist
Alfred	Willimann	Pfaffnau	Schreinerei
Helmut	Blum	Ipsach	Ing. HTL

Die weiteren Eintritte

Franz	Blum-Kunz	Pfaffnau
Toni	Blum-Schär	Pfaffnau
Franz	Blum-Luternauer	Pfaffnau
Josef	Büttiker	Pfaffnau
Franz	Fischer-Frey	St. Urban
Ruth	Fischer-Frey	St. Urban
Klaus	Fuchs-Blum	Taverne
Anton (John)	Fuchs-Peter	Nebikon
Thomas	Fuchs-Stirnimann	Pfaffnau
Philipp	Gut	St. Urban
Jean-Claude	Graf	Roggliswil
Johann	Hunkeler-Wigger	Pfaffnau
Karl	Jenni-Vetter	Berikon
Bruno	Köpfli-Herzog	Fahrwangen
Annemarie	Köpfli-Herzog	Fahrwangen
Fritz	Köpfli-Wicki	Pfaffnau
Elmar	Kunz	Neuenkirch
Hans	Kunz-Kuratle	Langnau b. Reiden
Josef	Kunz-Vetter	St. Urban
Franz	Purtschert-Felber	Pfaffnau
Hans	Roth-Hodel	Zofingen
Peter	Ruckstuhl-Scheidegger	Roggliswil
Vinzenz	Scheidegger-Fuchs	Zofingen
Ernst	Stalder	Grosswangen
Guido	Stalder	Sempach
Hanspeter	Stalder	Werthenstein
Bruno	Stalder	Schüpfheim
Thomas	Steger	Reiden
Markus	Steger	Oftringen
Alexandra	Studer	Uebersdorf
Josef	Studer-Blum	Pfaffnau
Hanspeter	Vogel	Pfaffnau

Markus
Josef

Vogel
Vogel-Steffen

Pfaffnau
Roggliwil

DIESE MITGLIEDER SIND NICHT MEHR UNTER UNS

Stand September 2021

Josef	Donat	Weggis
Josef	Blum	Pfaffnau
Vinzenz sen.	Studer	Pfaffnau
Otto	Kreienbühl	Pfaffnau
Alfred	Graf	Pfaffnau
Josef	Gut	Bollingen
Vinzenz jun.	Studer	Pfaffnau
Fritz	Purtschert	Langnau
Fritz	Dahinden	St.Urban
Jean-Jac	Feusier	Oftringen
Ludwig	Herzig	Roggliwil
Sales	Vogel	Pfaffnau
Vinzenz	Winterberg	Roggliwil
Hans	Meier	Brittnau
Hans	Scheidegger	Pfaffnau
Siegfried	Peter	Zofingen
Erwin	Hunkeler	Pfaffnau
Franz	Fischer	St.Urban
Rudolf	Wolf	Richenthal
Josef	Büttiker	Pfaffnau
Edi	Blum	Roggliwil
Bernhard	Peter	Ebikon
Toni	Blum	Pfaffnau
Josef	Blum	Roggliwil
Werner	Steger	Pfaffnau

TOURENBERICHTE

Alfred
Pfaffnau

Willimann

Diese Kameraden haben mit uns die Geschichte der Sohlenschoner geschrieben. Sie alle haben mit uns einen Teil des Weges zurückgelegt, dafür sind wir ihnen dankbar und werden die Kameraden in guter Erinnerung behalten.

Viele Anekdoten, Fotos und Gedichte wurden über die vergangene Zeit in einem kleinen schwarzen Protokoll niedergeschrieben. Leider ist dieses Werk unauffindbar verschwunden.

Einzelne Mitglieder zeichneten sich als richtige Poeten aus. Zum Beispiel beschreibt Franz Xaver Peter (Aktuar und Sekundarlehrer) einen Sonnenaufgang auf den Bergen wie folgt:



«Allmählich hebt die Nacht den Sternenschleier. Die Dämmerung schmilzt des Mondes schmalen Reifen. Der Tag beginnt die lichte Morgenfeier. Die Gipfelgrate ins erste Glühen greifen. Vom Glanz wird das Hochgebirge gesegnet und Frieden, den nicht Menschenhand verdankt. Wohin ich schau: Schönheit mir begegnet. Von Gottes Augenstrahl durchfunkelt»





BILDER FRÜHERER TOUREN

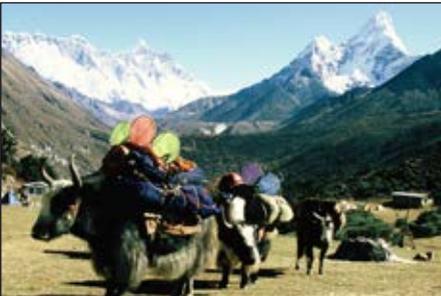
Eine Landschaft erobert man mit den Schuhsohlen, nicht mit den Autoreifen!
(Erwin Hunkeler)

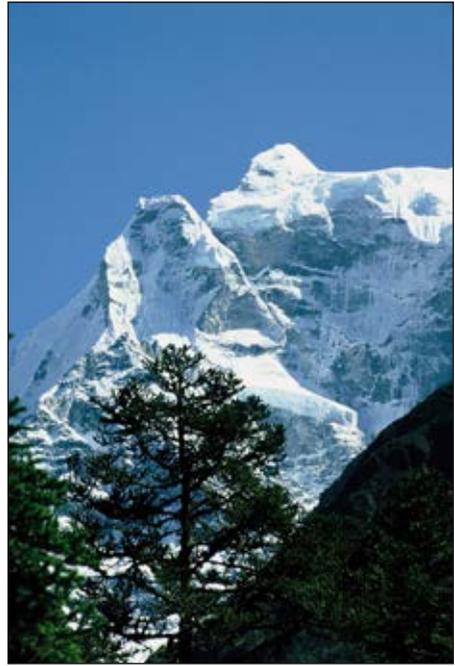
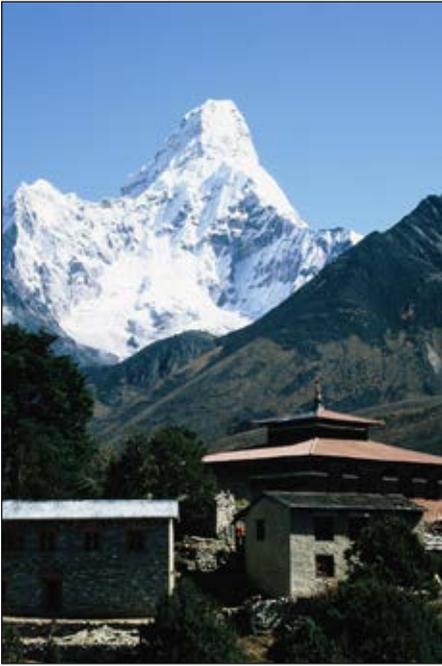
BERICHT OBERSOHLI SEPP KUNZ

Ich wurde auf Antrag meiner zwei Göttis Alfred Willimann und Werner Steger an der Monatsversammlung 1974 in Pfaffnau in die Sektion aufgenommen. Vorgängig nahm ich an der Tourenwoche Dossenhütte, Wetterhorn mit Hüttenwechsel bis zum Lauteraar teil. Hans Berger leitete diese Woche zum ersten Mal. Viele Jahre durften wir seine Fähigkeiten als Führer in Anspruch nehmen. Mit Alfred Willimann, als Obersohli organisierten die Beiden manch schöne Wochen. Zu den Höhepunkten gehört sicher die Besteigung des Mont Blanc, den wir wetterbedingt im zweiten Anlauf erreicht haben. Ein weiterer Höhepunkt war die Kletterwoche im Bergell mit dem Ersteigen der Badilekante. Im Weiteren haben wir viele Gebiete in der Schweiz und in den Dolomiten besucht. Erwähnen möchte ich da Schwarzenbach – Frundenhütte mit Besteigungen Rinderhorn, Altels, Frundenhorn und Blüemlisalp. Mit 17 Teilnehmer war 1985 die grösste Gruppe unterwegs. Mit dem Nepalesen Ang Gelsen, der als Hüttenbursche auf der Salbithütte bei Hans Berger angestellt war, hatten wir einen speziellen Gast dabei. Der Stützpunkt dieser Woche war die Cab. du Mountet. Von dort aus erreichten wir das Obergabelhorn, Zinalrothorn und weitere Gipfel in der Umgebung. Dann Hüttenwechsel zur Rothornhütte und Fluh Alp mit Besteigung aller Teilnehmenden auf das Rimpfischhorn. Erwähnenswert ist sicher auch die Woche im Weissmiesgebiet und Hüttenwechsel zur Mischabel. Das Nadel-

horn mit Überschreitung Stecknadelhorn-Dirrenhorn und weiter zur Dom-Hütte. Nach dem Dom und dem Täschhorn als Abschlusstouren, traten wir glücklich die Heimreise an. 1982 organisierte Hans Berger ein Trekking ins Kumbugebiet in Nepal. Mit dabei sind auch Sohlenschoner. Dieses eindrückliche Erlebnis ist den Teilnehmenden noch bis heute in Erinnerung geblieben. Hans Berger leitete über 15 Tourenwochen. Diese Aufzählung ist nur ein kleiner Teil davon. Als Nachfolger konnten wir Bruno Honegger als versierten Führer in Anspruch nehmen. Mit Bruno besuchten wir die Kreuzberge in der Ostschweiz. Ornyhütte im Wallis. Maighelshütte, Cavardieras mit Besteigung des Oberalpstockes und Düssi zur Hüfihütte. Eine weitere Woche verbrachten wir im Göschenalgebiet. Voralphütte – Sustenhorn – Bergseehütte zum Klettern und weiter zur Dammahütte – Dammastock zur Albert-Heim-Hütte. Auch die Woche zum Klettern in den Dolomiten ist uns in bester Erinnerung geblieben. Auch Bruno Honegger leitete über 10 Tourenwochen. Den beiden Führern einen grossen Dank für das grosse Engagement für die Sohlenschoner. Der Sektion Zofingen danke ich für die Unterstützungen, die wir in diesen Jahren erfahren durften und wünsche allen viele schöne Stunden in den Bergen. Bericht Obersohli Sepp Kunz

Bilder aus der Trekking Tour im Kumbugebiet, Nepal





WEITERES AUS DER GESCHICHTE

Anlässlich der 85-Jahr Feier erwähnte John Fuchs, dass die Gruppe aktuell 38 Mitglieder aufweist. Doch die Sommertouren mussten mangels Interesse gestrichen werden, da es an Nachwuchs fehle. Somit wurden in der

späteren Zeit zum Beispiel Familientouren angeboten, wie die Wanderung vom 13./14. August 2011 zur Salbithütte, die ihr langjähriger Bergführer Hans Berger mit seiner Familie führt.

TOURENBERICHT SALBIT

2-Tages Wanderung der Sohlenschoner
Pfaffnau 13./14. August 2011

Die diesjährige Sohlenschoner-Wanderung führte uns zur, von Hans Berger und seiner Familie geführten Salbithütte in den Urner Alpen. Hans Berger ist für viele Sohlenschoner kein Unbekannter. Ab Mitte der 70er Jahre bildeten er und die Sohlenschoner während 15 Jahren das Dream-Team der Alpen.



Mit den Privatautos gings Richtung Göschenen und dann weiter bis zur Haltestelle Salbit. Dort wurden die Wanderschuhe geschnürt. Der steile Aufstieg zum Regliberg wurde unter der Leitung von Erwin Hunkeler angegangen. Es bildeten sich verschiedene Stärkeklassen. Nach 500 Höhenmetern erreichten wir die Alpwirtschaft auf dem Regliberg, wo wir uns gerne vom freundlichen und gesprächigen Wirt verwöhnen liessen. Den schon etwas geschwächten Wanderern offerierte er sogar noch etwas Kurvenöl.



Der nun folgende, gut ausgebaute Weg war etwas weniger steil und führte durch wunderschön blühende Erikafelder, zur auf 2105 Metern gelegenen Salbithütte. Wir wurden herzlich empfangen und Sepp Studer, der bereits einen Tag früher bei der Hütte ein-



getroffen war, nahm die Bettenverteilung vor. Einige unermüdete Wanderer machten sich auf, um einen ersten Augenschein auf die imposante Hängebrücke zu nehmen.

Gegen Abend versammelten sich alle Sohlenschoner auf der sonnigen Terrasse zu einem, von Hans Berger offerierten Aperó. Das herrliche Wetter erlaubte es sogar, das Abendessen draussen zu geniessen und weils so schön war, blieben wir grad sitzen. Unter der Leitung der beiden Füchse (John und Chlaus) ertönten schon bald wunderschöne Lieder über Alpenglühn, Liebesglück und Herzschmerz und so viele alte Erinnerungen und Geschichten tauchten auf. Der Vollmond über den Gipfeln rundete das Bild der vollkommenen Berghüttenromantik noch ab.



Am nächsten Morgen, nach einem feinen Frühstück, trafen sich alle wieder auf der Terrasse und da das Wetter immer noch gut war, konnten die verschiedenen Wanderungen wie geplant durchgeführt werden. Die eine Gruppe nahm den Abstieg über den Regliberg in Angriff. Auch Sepp Studer wanderte bis zum Regliberg und genoss dann die rasante Abfahrt mit dem Materialbähnli ins Tal.



Die anderen machten sich zuerst auf den Weg zum Fuss der Plattenschüsse, wo die Hängebrücke beginnt. 90 Meter überspannt die robuste Metallkonstruktion das gewaltige Tobel der «Stotzig Chälä».



Überquert haben wir sie alle, mit einem zum Teil etwas mulmigen Gefühl.

BAU DER VERMIGELHÜTTE

Ein herzliches Dankeschön an die Sohlenschoner.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden in den Schweizer Alpen verschiedene Militärunterkünfte nicht mehr benötigt. Einer dieser Bauten liegt im Unteralpental bei Andermatt. Die Unterkunft wurde 1946 der Sektion Zofingen zur Benützung und Wartung überlassen. Der Aufenthalt in dieser «Hütte» war eine feuchte und leicht modrige Angelegenheit. Deshalb tauchte bald der Wunsch nach einer besseren und komfortableren Hütte auf. Dank dem unermüdlichen Einsatz des damaligen Hüttenchefs, Robert Wülser, wurde dieser Traum wahr. Von 1972 bis 1974 wurde in Fronarbeit von vielen handwerklich geschickten Vereinsmitgliedern der Pfaffnauer Sohlenschoner die Vermigelhütte weiter oben, auf dem sonnigen Sunnsbiel erbaut.

Filme und Fotos dokumentieren, wie das Material für den Hüttenbau mit einfachsten Mitteln und unter körperlicher Höchstleistung durchs Unteralpental bis zur Baustelle heraufbefördert wurde.

Viele Pfaffnauer Vereinsmitglieder haben mit Familie und Freunden in den Sommermonaten vollen Einsatz geleistet.

Es entstand eine prachtvolle und für die damaligen Verhältnisse sehr luxuriöse Unterkunft. Bis zum heutigen Tag hat die Hütte alle Unwetter überstanden und wurde seit her mehrmals renoviert und modernisiert.

Die Vermigelhütte ist Ausgangspunkt für mehrtägige Skitouren und erlangte mit der Eröffnung des Vier-Quellen-Wegs im August 2012 einen neuen Aufschwung. Der Standort ist optimal, um auf der ersten Etappe zu nächtigen. Viele Gäste der Rheinanlieger Deutschland, Frankreich und Holland besuchen die Rhein-Quelle und unsere Hütte.

Dass wir unseren Gästen eine so schöne Unterkunft an diesem einmaligen Ort anbieten können, verdanken wir den Initianten, den Herren Wülser und Bonetti sowie den vielen Helfern der Sohlenschoner. Auch nach deren Auflösung versichern wir euch, immer dankbar zurückzublicken, eure Arbeiten zu würdigen und weiterhin Sorge zur Hütte zu tragen. Das Pfaffnauerstübli, so wird ein Aufenthaltsraum in der Vermigelhütte genannt, erinnert uns stets an euer Wirken.

*Franzi Scherrer
Hüttenchefin der Vermigelhütte*

DER EINSATZ DER SOHLENSCHONER

Vielfältige Materialtransporte für den Bau der Vermigelhütte



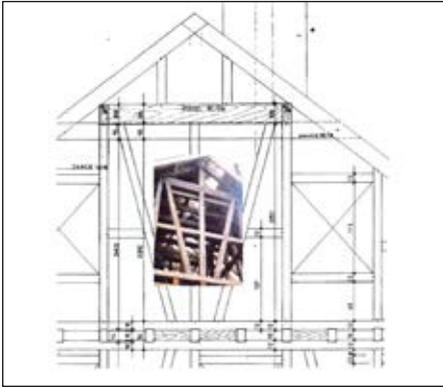
Texte aus dem Buch von Robert Wülser zum Bau der Vermigelhütte

Das Material für den Rohbau wird in ein Zwischendepot verschoben. Die Materialtransport-Probleme wurden während den Wintermonaten gründlich analysiert und die Ablauffolge sowie der Einsatz der erforderlichen Transportmittel sorgfältig überdacht. Diese sicher nicht leichte Aufgabe wurde minutiös vorbereitet und organisiert. Daran beteiligt waren wiederum nebst Robert Wülser auch ein paar seiner SAC-Kameraden, drei befreundete Zofinger-Unternehmungen und das Militärdepartement. Auf Grund der Berechnungen mussten für die Rohbauetappe etwa 200 Tonnen Material von Zofingen, Pfaffnau und Andermatt auf den Bauplatz verschoben werden. Aus der Erfahrung wusste man, dass das Befahren

der Strasse ins Unteralptal nicht vor Anfang Juni möglich war. Also rekognoszierte man an der Oberalppassstrasse, dort wo die Unteralptalstrasse beginnt, die Möglichkeiten für einen Materialdepotplatz. Jede Materiallieferung für den Hüttenbau wurde dort angeliefert und zwischengelagert. Am 15. Juni 1972, morgens 5 Uhr, fuhren zwei grosse Sattelschlepper nach Andermatt. Zwölf starke Sohlenschoner von Pfaffnau standen zum Abladen bereit. Nach etwa fünf Stunden schwerster Arbeit lag das gesamte Hüttenmaterial für den Rohbau auf dem Zwischendepotplatz.

Am 22. Juli 1972, kaum hatten die Maurer ihren letzten Hohlkörperstein versetzt, erschienen bereits die Zimmerleute aus Pfaffnau auf dem Bauplatz. Das Zusammenspiel des im Tal vorbereiteten Gebälks begann. Balken um Balken fanden ihren richtigen Platz am richtigen Ort. Genau nach der erstellten Stückliste, identisch mit den vorgegebenen Plänen. Erstaunlich wie alles stimmte. Wieder einmal mehr bestätigte es sich, dass sich eine gute Arbeitsvorbereitung einfach lohnt. Normalerweise steht für eine solche Arbeit ein Baukran zur Verfügung. Hier war das jedoch nicht möglich. Von Hand und mit vereinten Kräften der jungen motivierten Zimmerleute, unterstützt

auch von anwesenden älteren Hilfskräften, wurden die schweren Balken, zum Teil mit Flaschenzügen, montiert. Relativ in kurzer Zeit war das Erdgeschoss bis zum Dachstock



hochgezogen: Optisch erkannte nun jedermann die zukünftige Vermigelhütte in ihrer ganzen Pracht und Grösse.



EIN WEITERER GROSSEINSATZ DER SOHLENSCHONER

Die Elektrifizierung der Vermigelhütte

Im Juni 2016 wurde die Hütte an das Tessiner Stromnetz angeschlossen. Jahrelange Planung und ein riesiger Helfereinsatz auch von den Sohlenschonern machten dies möglich.



Durch den Stollen, der Wasser vom Unterental zum Ritomsee bringt, konnte ein Hochspannungskabel eingezogen werden. In der Hütte wurde eine Trafostation eingebaut. So haben wir nun Netzspannung zur Verfügung. Elektroherd, Kühlschrank und Steckdosen sind jetzt möglich.



Bericht der Skitourengruppe

Im Jahr 1985 wurden von den Sohlenschoner die ersten Skitouren im Entlebuch durchgeführt. In den nächsten Jahren folgten einige Tagesskitouren, und die Neujahrstour mit Nachtessen wurde ein fester Termin bei jeder Witterung.

Fünf Sohlenschoner organisierten kurzfristig eine Mehrtagestour im Gotthardgebiet im Jahr 1992. Am ersten Tag mit der Bahn auf den Gemsstock und Abfahrt in die Vermigelhütte. Am zweiten Tag bei Nebel auf den Giübin. Dritter Tag bei Sonnenschein auf den Piz Alv und Abfahrt in die Maighelshütte. Am Mittwochmorgen fegte ein Schnee- und Föhnsturm um die Hütte. So beschlossen wir die Skitouren abzubrechen.

Im Herbst 1992 machten sich vier Sohlenschoner an das Programm für organisierte Skitouren und weitere Aktivitäten. Das erste Winterprogramm für 1993 wurde erstellt. Fünf Tagestouren, und die erste Skitourewoche Martelltal (Ortlergruppe) und die Familientour im Herbst, Teilnahme am Lawnenkurs SAC Zofingen 1994.

Übersicht der Aktivitäten 1993 – 2021.

Acht bis zehn Tagestouren im Jahr und die Skitourewoche. 29 Skitourewochen wurden durchgeführt. Die Orte der Skitourewoche sind vom Piemont, Aostatal, Wallis, Graubünden, Südtirol und Österreich.

Marokkoreise 5.-18. März 2006,
Marrakech-Skitouren-Wüste-Fez.

1. Woche Skitouren im Hohen Atlas,
Besteigung Toubkal 4171m
2. Woche Wanderungen in der Wüste.

Skitourereise Norwegen 03.4 - 11.4. 2014.
Stützpunkt Lyngenseidet.

Erinnerungen an Tourenwoche im Wallis mit vier Gipfel über 4000m.

Tourenwochen in Österreich mit Grossglockner, Wildspitz und Weisskogel.

Zwei Skitourkameraden Bruno und Erwin reisten nach Nordkavkasus und Besteigung des Elbrus 5642m und anschliessender Kulturreise in St. Petersburg.

In der Skitourewoche im Ausland wurde auch ein Kulturtag eingeführt für Führungen. Stadtführung Bozen, Schafkarderei, Messner Museum, Swaroski Kristallwelten usw.

Gastronomie für Velotouren: Kaffee und Gipfeli für Zwischenhalt, Mittagessen und Dessert in der Naturfreundenhütte usw. Menü: Schweinsbraten, Spätzli, Rübli, Bohnen und als Dessert gebrannte Creme.

Vier Skitourkameraden aus dem Amt-Entlebuch begleiten unsere Gruppe schon viele Jahre. Die Wanderung am letzten Sonntag im August wird von Ihnen organisiert.

Am Nachtmarsch Bremgarten-Rigi im Monat Mai waren immer einige Läufer am Start. Eine lange Tradition hat der Kulturtag in der Schweiz am dritten Sonntag im Oktober.

Um die schönen Touren in der Natur und Bergwelt entdecken zu können, haben wir unserem Tourenleiter Bruno Köpfler viel zu verdanken. Bei der Vorbereitung und Leitung der Skitouren hat die Sicherheit für Bruno höchste Priorität.

In den letzten Jahren erreichten einige Personen das Rentenalter, Vorteil für Mehrtagestouren und nicht mehr an die Zeit gebunden. Bei guten Schneebedingungen und Wetter ab auf Touren mit viel weniger Tourengänger unterwegs. Im Jahr 2022 können wir 30 Jahre Skitourewochen feiern. Ich wünsche allen gute Gesundheit und schöne Stunden in der Natur und Bergwelt.

Fritz Köpfler

Fotoimpressionen Winter



Protokoll 1934

Froschenbein = Frass: Herr Emil Hächler will wissen, ob die Frösche schon „gekallert“ haben! Herr St. Jenny gibt bereitwilligst Auskunft. Wie ihm von Pfaffnau berichtet worden sei, haben die Frösche dort bereits gekallert! Man werde also wieder wie jedes Jahr den Pfaffnauer-Kameraden einen hoffentlich recht zahlreichen Besuch abstatten können. Nach vorläufiger Schätzung durch Handerhelon sind allerdings bloss 6 Mitglieder für den Besuch. Der Präsident findet mit Recht, dass diese Beteiligung nicht genügend ist & es wird daher Sache des Aktuars

Oder zum Beispiel lesen wir im Protokoll der Monatsversammlung vom 2. Mai 1959:

«Eine gute Idee ist das, einmal im Jahr Pfaffnau als Versammlungsort zu wählen.

Zu Fuss und per Auto sind die Anwesenden erschienen, alle aber in gehobener Stimmung, etwas Besonderes erwartend. Um 20.30 Uhr kann Präsident Hächler die gut besuchte Versammlung eröffnen. Einen besonderen Gruss entbietet er den vollzählig erschienen Sohlenschonern sowie dem Referenten Herrn Jenny - Lehner, der uns heute für das «Massif Central» begeistern will. Grossartiges Bildmaterial und reiche Kenntnisse des Gebietes lassen den erfahrenen Besucher erkennen. Schade, der zu ausführliche Vortrag ermüdete stark»

Unter Verschiedenes lesen wir:

«Josef Blum, Pfaffnau dankt in warmen Worten für die Ehre, die ihnen durch unsere Versammlung beschieden wurde. Er macht uns darauf aufmerksam, dass Xaveri Peter heute mit seiner Gattin die goldene Hochzeit feiern kann. Kurz entschlossen überreicht unser Präsident dem flotten Jubilaren den vor ihm stehenden Blumenstrauss mit dem herzlichen Glückwunsch der Sektion. Das anschliessende heitere Wortgefecht zeigt deutlich vom guten Geist unserer Sektion»

Vorstandssitzung vom 2. Mai 1949

«Wieder einmal hat der Vorstand seine Sitzung nach Pfaffnau verlegt. Damit aber die Kirche im Dorf stehen bleibt, wurde der geschäftliche Teil im Löwen und der anschliessende Höck zusammen mit den Pfaffnauer-Kameraden im Kreuz abgehalten»

Vorstandssitzung vom 20. Mai 1950 bei Fritz Burkholter

«Schon seit dem Pfaffnauerbummel ist gemunkelt worden, dass Klubkamerad Fritz Burkholter eine Sau geschachtet habe und dass davon für den Vorstand der Sektion Zofingen ein Stück ins Kamin gehängt worden sei. So mag wohl jedem Vorstandskamerad das Wasser im Munde zusammen geloffen sein, als er auf der Einladung zur heutiger Vorstandssitzung Schulerlehn als Sitzungsort gelesen hat. Bestimmt ist aber unser Freund Fritz Burkholter heute Abend nicht wenig erschrocken als gegen acht Uhr nicht weniger als 5 Personenwagen bei ihm vorfahren. Nun es war nicht so schlimm wie es aussah. Die fünf Autos waren nicht alle bis auf den letzten Platz besetzt, allzu vorsichtige Vorstandskameraden haben ihren Wagen zusätzlich und aus Sicherheitsgründen mitgenommen, weil ihnen vor einem allzu späten Nachhausekommen fürchtete. Ich möchte aber schon hier betonen, dass diese

Vorsichtsmassnahme unberechtigt war, denn die mittenächtliche Stunde ist an diesem Tag nicht überschritten worden. Bevor wir uns aber an die von unseren heutigen Gastgebern offerierten Leckerbissen heran-anmachen durften musste noch einiges geschäftliches erledigt werden. Zuerst begrüsst der Präsident die Familie Burkholter und dankt Ihnen für die freundliche Einladung zu der natürlich alle anwesenden spontan mitgekommen sind. Als kleine Anerkennung übergibt er der Gastgeberin einen schönen Blumenstrauss und für die Kinder etwas zum Schleckchen. Im weitem begrüsst er Richard Haller, Hermi Lanz, Oskar Lienhard und Robert Merz sowie die Vorstands-Kameraden bis auf Dr. Max Siegfried und Fritz Schauenberg die sich entschuldigen liessen»

Jahresbericht 1944

Pfaffnauerbummel: Nach einjährigem Unterbruch wurde im Berichtsjahr am Tage nach der Generalversammlung der Bummel zu den Sohlenschonern nach Pfaffnau wieder durchgeführt. Auf dem Hinweg wurde dem erkrankten Ruedi Siegrist auf dem Schürberg ein Ständchen dargebracht, worauf ein Harsch von 14 Mann gen Pfaffnau rückte. Was nachher folgte, darüber schweigt die Geschichte. Der Präsident der Sektion Aarau würde sagen: «Les absents ont toujours tort»

... und zum Schluss noch ein Musterchen handgeschriebenes ...

Was haben nun die Pfaffnauer wieder ausgeklügelt? Der Sommerwirt Studer war denn da in seinem Element, kochte Schüblinge am laufenden Band und verteilte fachgemäß. Wie er in seiner kleinen Pfanne diese großen «Blister» mürbe kochen konnte, benötigte schon architektonische Fähigkeiten. Auch ein gutes Tropfen wurde berechnung so dass die Stimmung festlich war. Währenddem vor der Hütte ein mächtiges Feuer die Füsse erwärmen sollte, hielt Lehrer Peter in seinem originellen Ort seinen Begrüssungsvortrag. Und um die Tatsachen im Hinterkopf festzuhalten, was auch ein Liebhaber des Berufs photograph zu uns heraufgestiegen, und nahm die Geduld der Spaltenfüller in Anspruch.



Bild: Familienwanderung zur Lauteraarhütte

SCHLUSSWORTE

VON JOHN FUCHS

95 Jahre Sohlenschoner und zugleich Auflösung als Untergruppe des SAC Zofingen.

1970 absolvierte ich meine 1. Sohlenschonertour mit Obersohli Werner Steger (1931), Vinzenz Studer (1901), Donat Josef (1907) und Graf Alfred (1913) vom Oberalppass zum Tomasee mit Übernachtung in der Badus-Hütte. Am 2. Tag war der Abstieg in das Maighelstal, Richtung Maighelsspass, zum nächsten Etappenziel Vermiegelhütte. Empfangen wurden wir durch Hüttenchef Robert Wülser. Nach dem Abendessen erklärte uns Robert die Pläne der neuen Hütte auf Sunsbühl. Er freute sich, einen Hölzigen am Tisch zu haben - denn es werde viel Holz verbaut und ermunterte uns dabei zur Mithilfe und Unterstützung für dieses schöne Projekt. Am nächsten Morgen erschienen Hans Bonetti, Hans-Peter Sager und der Korporationsrat Ursen zur Bestimmung des Baugrundstückes. Obersohli Werner führte

mich auf den Pizzo Centrale, schliesslich war auch eine Gipfelbesteigung für die Aufnahme in den SAC erforderlich. Vinzenz, Josef und Alfred wanderten durch das Unteralptal zum Bahnhof Andermatt, für die Rückreise nach Pfaffnau. Die 3-Tagestour war/ist ein bleibendes Erlebnis mit neuen Bekanntschaften.

Die Anfrage von Robert Wülser haben wir Sohlenschoner ernst genommen und halfen mit Tat und Rat zum guten Gelingen der neuen Vermiegelhütte. Dank «plagieren» über den Hüttenbaueinsatz konnten neue Helfer animiert werden, dadurch erhöhte sich die Anzahl Sohlenschoner um 25 auf 36 Mitwirkende. Nicht nur die Arbeit war ein Erlebnis, sondern auch der abendliche Ausklang bei Bier und Gesang.

Für den Aufenthaltsraum und Küche der Lauteraarhütte fertigten wir in Pfaffnau Bo-

denriemen aus Eichenbrettern, die von der Holzkonservierung gespendet wurden. An einem schönen Wochenende transportierten die Sohlenschner früh am Morgen das benötigte Material, Maschinen und Werkzeuge zum Oberaarsee, dort war der Umlad für den Helikopterflug zur Lauteraarhütte. Der alte Lärchenboden wurde herausgerissen und auf Brennholzlänge abgelängt, der Unterbau neu nivelliert, isoliert, die neuen Bodenriemen verlegt und behandelt. Am Sonntagmittag erfolgte der Rückflug mit den Maschinen und Werkzeugen, das war eine erfreuliche Teamleistung.

Das Jahresprogramm der Sohlenschner sah wie folgt aus: Tourenwoche, Zweitages-touren, Familientouren, später die Skitouren und -Woche sowie «Chüngelfrass» oder Maibummel. An die SAC-GV wanderte man anfänglich nach Zofingen, später gab es Fahrgemeinschaften mit oder ohne Jass oder den ÖV. Bis 2005 war Sepp Kunz als Obersohli im SAC-Vorstand, da kein Nachfolger gefunden wurde blieb die Vertretung vakant.

Dem an der SAC-GV 07.01.2011 vorgestellten Umbauprojekt der Vermigelhütte konnten wir Sohlenschner nicht zustimmen. Wir verlangten schriftlich einen zeitgemässen Umbau wie: zweites Männer-WC, Warmwasser in der Gäste-Waschanlage, Duschmöglichkeit, Abwasser bzw. Kläranlage, Anbau für Hüttenwartzimmer, sauberer Strom.

Diverse schriftliche wie mündliche Kontakte führten damals zu einem Teilerfolg. Glücklicherweise hat sich unser Ernst Stalder am 30.11.2011 bereit erklärt, in der Bau- und Hüttenkommission und als Vertreter der Sohlenschner mitzuwirken. Wir danken Ernst für seinen Einsatz und Durchhaltewillen, aber auch der gesamten Baukommission und den verschiedensten Helfern und Spezialisten für die Verstromung und den grossartigen Umbau der Vermigelhütte.

Leider gab es auch nach der 85-Jahrfeier nicht den erhofften Mitglieder-Zuwachs, deshalb müssen wir, wenn auch mit schwerem Herzen die Untergruppe Sohlenschner auflösen. Wir bitten alle Sohlenschner um Verständnis und danken für all das was geleistet wurde. In Erinnerung bleiben sicher die verschiedensten Erlebnisse im Kreise der Sohlenschner, ehrend gedenken wir den verstorbenen Mitgliedern. *John Fuchs*



Sonnenaufgang über dem Eggenmandli

SCHLUSSWORT DES VERFASSERS

Am Schluss ist es mir ein Anliegen, John Fuchs, Sepp Kunz und Fritz Köpfli zu danken. Anlässlich von drei Sitzungen bei Sepp, bei welchen wir köstlich verwöhnt wurden, durfte ich vieles zur Geschichte der Sohlenschner erfahren. Die 3 Kameraden übergaben mir viel Text- und Bildmaterial, damit es mir – als Aussenstehenden – möglich war, diese schöne Arbeit in Angriff zu nehmen.

Allen Sohlenschonern wünsche ich viel Freude beim Lesen dieser Jubiläumsschrift. Für allfällige Fehler bitte ich um Nachsicht. Die vielen positiven Erlebnisse in den Bergen, bei Wanderungen oder geselligen Anlässen bleiben bestimmt als schöne Erinnerungen haften. In diesem Sinn wünsche ich allen Lesern viel Glück für die Zukunft und bleibt gesund.

Willy Hartmann

